



Farbtafel 2
 Durch den Kaiser als Haupt und die Fürsten als Glieder wird das Reich als Personenverband dargestellt. Holzschnitt, 1493 (Nr. I.7).

Don wā so hin wolten
 Als so von recht solten
Az lief der künig die hüt vergon
 Lynas halff och da von dan
 Dem künigen Tristecanden
 Das er vnder kam zu lande
 Do er gen karctes kam
 Drühundert Ritter er do nam
 Mit im die wären bereit
 Do für der herz gemait
 Ham in sin augen land
 Do kamen die fürsten zu hand
 Empfiengen von im ir land
 Was er vnrechtz da vand
 Das richt er wie sie wolten
 Do belib er by sin holden



Farbtafel 4

König Tristan verleiht den Fürsten seines Reiches Fahnen als Symbol ihrer Lehnsvbindung.
 Kolorierte Federzeichnung, 1465 (Nr. I.9).

Des mögt ir wol werden gewert
 wolt ir mit truwen mit ir han
 Ich geb ouch sy ganz gelon
 Und lase ouch alles gelubes fry
 Ja müß ouch syn am anders by
 Das ir gelobend an ihesum crist
 Der gott ye was vnd ymer ist
 Das ir die taufe enphahend
 Es ouch das nicht versmacht
 So erzges ouch ouch also ganz
 Vnd wolt ouch alles des geweren
 Das ouch mach furbas vnd sol
 Dise red behagt im wol
 Wann das süße mäglin
 So stire smes herzen stirm
 mit ganzer imm über mäs
 Das er machmete verzag

67

King Ol. 25.



Farbtafel 5

Der Heide Beliant lässt sich taufen, um eine Christin heiraten zu können. Kolorierte Federzeichnung, um 1470 (Nr. II.1).



Farbtafel 6

Kurfürst August von Sachsen und seine Gemahlin Anna empfangen das Abendmahl nach lutherischem Verständnis in beiderlei Gestalt. Kolorierter Holzschnitt, 1556 (Nr. II.3).

Das heilige blatt



Farbtafel 7

Auf dem Konstanzer Konzil wird Martin V. zum Papst gekrönt. Kolorierter Holzschnitt, 1483 (Nr. II.5).

~~disip. d. h. v. d. v. d. v.~~
1547

Und manigen Dienar
die im nicht waren Enmar
vor nach er gewaltig ward
sein gut er vor niemant bezspart
Er gab Inrich er und Inrich got
und acht nicht gotz gepott
das was der hochart Ingemach
zu einem engel si do sprach
Das sind den bösen thünig mein
das er sich will gestanden sein
von dem thünigreich
das wize sicher leich
und sein grossen posskend
swar es muss im werden layd

Der engel kam zu im gegon
Er sprach du böser winder man
wie hast du got semer trewen
gedankt es muss dich krewen
das er dich weicht schon
und sagt dir auf die thron
Wilt du im der nicht danken sagen
swar du wirst erstagen
die sind dein tag auf gezelt
Der deinen tagen wirt erwelt
im and thünig schon
Der trawt vor dir die thron
Er wirt gewelicht das ist recht //



~~thünig paul~~

~~v. d. v. d. v. d. v.~~

~~YKV. V. L. T. K. E. I. S. v. d. v. d. v.~~
1547

III

Farbtafel 8
Der Prophet Samuel salbt Saul in göttlichem Auftrag zum ersten König Israels. Kolorierte Federzeichnung, um 1410/20 (Nr. II.7).

Die heiden tragen ihre gottgötter omb das velle und
bitten omb regen und amndu geprester



Farbtafel 9
Ein Zug von Heiden trägt bei einer Bittprozession drei Götzenstatuen voran. Kolorierte Federzeichnung, 1477 (Nr. II.11).



Farbtafel 10

Das Brautpaar Lewe und Florentine wird von der Hochzeitsgesellschaft zu Bett geleitet. Kolorierte Federzeichnung, um 1475 (Nr. II.13).



Farbtafel 11

Dämonen führen die Seele des Sterbenden in Versuchung, während Gottvater, Christus, Maria und weitere Heilige Erlösung verheißen. Kolorierter Holzschnitt, um 1470/75 (Nr. II.15).

Hat er vor im mit em tint
 Ez en weiß wa dz wilpreet ist
 Nach dem er vaur alle frist
 Der eber mit sinen zenen langt
 Gemset ön sinen danck
 In lat als bald er ge dencke
 Der truchfäß vnd der schencke
 Der lesent da von mit ze ampt
 Ja habent sie es beide sampt
I habent ni genug gehoert. *vij.*
 Wie der man ist betört
 Vnd wie küneilichen er lebet
 Der nach herschafft zu hart strebet
 Vnder och nach macht streben wil
 Der en weiß des mit dz ein zil
 Hat die macht vnd die vn macht
 Sie bekümet ons tag vnd nacht
 Doch ist dem vn mechtigen bas
 Man mag villicht versten das
 Der vnmchtig eüwet dicke
 Wan der mechtig in dem strecke
 löffet den er mit brechen kan
 Wan ist er ein mechtiger man
 Er wil die andn vaben alle
 Durch übermüt in siner valle
 Vnd kompt doch selber dicke
 In sthentliche strecke
 Ein löcht gebiue vnd mag er icht
 wil die andn hün für nicht
 Sont beet dar an gar sine krafft
 Wie er die andn mi mache diensthaft
 Er wil sie haben als er wil
 Spricht kemex lüzgel oder uil
 Wider in den eiget er dan
 Vnd er wieder dz etwane
 In her an in beet sinen zorn
 So hat der arme gar verlor
 Vnder eytten also geschicht
 Die pfaffe lauf ich och nicht
 Der mechtig wil die andn gar
 Machen vnder sine schax
 Vnder im des aber wider stet

Wenn züchet zu sin valseher rar
 Mit aller hande dngn
 Wan er wil in des betrongen
 Was er ni alles das er wil
 Er bringet im dan leides vil
 Von sinen lüten wan der man
 Dz mit mag ön clage lan
 So spricht der ich en weiß im nicht
 In min wissen das geschicht
 Vnd schaffet doch das man im nit
 Bis er nit übel vnd mit gut



In überwinder das er müß
 Igen vnder sinem süß
 Wan er vönet haben für bracht
 Was vnder sinen willen stät
 So ist ein ander wider in
 Dar beet er aber sinen sin
 Wie er in aber müg vnder machen
 So müß er sorgen vnd wachen
 Bis er in avnt dienst laust
 So wach der dante dan krafft
 Vnd ist aber dan wider
 Bis er den also bringet nider
 Der werde in dar nach wider stät
 Wüßer das er vn müß hat
 Die wile im ze leben geschicht
 Wan kemex en mag nicht
 Die andn alle überwinden

Farbtafel 12

Ein Bauer steht vor seinem fürstlichen Herrn und klagt über dessen falsche Ratgeber. Kolorierte Federzeichnung, um 1460/70 (Nr. IV.1).

Hie kampfet Eneas vnd turnus vnd sehen die lude zu
vnd sit die kunigin laurina an enne venster in d' baste

xliv

Hie kampfet Eneas vnd turnus vnd sehen die lude zu
vnd sit die kunigin laurina an enne venster in d' baste



Die geredete des bide
mit grossen ernst nicht zu spile
mit sorgen vnd mit leide
Do vndent sy beide
Turnus vnd eneas
Se waffne also in not w
vnd vnderliche

Und als vil sy ludynam edler und
 Weicher Was Parant rufft er sich
 den propheten Jeroniam heilich und
 vernemet alle uiber yme gleich ge-
 sthee an rechter bitterkeit. 27.
Wie grüßt Judas xpm und gibe
 ym hanc mit yme kusse



In dem fordem Capitel han wir ge-
 hoert wie xpus yme vint in der
 slug. Nu sollen wir horen wie Judas
 xpm felschlichen grüßte. Judas sprach
 den Juden zeichen und sprach. Wen
 ich küssen den solt ir ane griessen d
 ist er und das ist bosheit aber alle
 bosheit. Wan ein kusse was ein zeich
 en alle ewege der rechten liebe und
 das verbarer der vereder Judas in
 yme vnrachten grüß. 27.

Wie erstac Joab amasa mit yme
 erüß als er ym küßet.



Der vnrachte grüß der an xpo
 wart geleit. Er was vor he
 zeichent mit Jacob und ane
 Amason. Jacob grüßte amason daz
 gleichen. Als grüßte Judas xpm in
 rechter und nante yme yme meyster
 Joab. Jacob hante amason und sprach
 yme gutlichen zu als obe er ym küssen
 wolde und mit der hant hant stach
 er ein swert durch ym. Als der Judas
 xpm also obe er yme ein zeichen wolde
 geben mit der rechte hant. Als der
 lesen das er yme dñ saint grüßte gut
 lichen und yme zu myede verriet gon
 den Juden mit yme falschen kusse. O
 Judas Parant hant yme gesontmech
 als verraten was hat er dir boset
 getan das du also boslich an yme hat
 gefaren. Er hatte dir daz gegeben der
 vrbolff botten er und vnracht. Wan
 umb hant du wieder yme getan so
 was grubeliche bosheit. Er hatte dich
 doch us zeben und siebentzag jnngen
 erbelt zu yme. Aposteln und du hast
 dich erbilt den aller falschesten. Er zalte

Farbtafel 14

Im Neuen Testament verrät der Kuss des Judas Jesus an die römischen Soldaten. Im Alten Testament küsst Joab Amasa, um ihm zugleich ein Schwert in den Leib zu rammen. Kolorierte Federzeichnung, 1420–1430 (Nr. IV.6).



Farbtafel 15

Durch die Auslieferung der Reliquien der heiligen Apostel Paulus und Petrus erhofft sich die Stadt Rom ein Ende der Belagerung. Kolorierte Federzeichnung, um 1450 (Nr. IV.7).

Die vier künige dem von prebant in dem steue
sicherheit gaben



Der Gwan sy gabeit sicherheit
Vff der flucht dannoch manig
waert edelt Der one kon was
vucher gulte here 4 in het die
sunne juch zu' wil Daste reneyget e das die flucht

Farbtafel 16

Vier bekrönte Ritter ergeben sich Lohengrin, um ein weiteres Blutvergießen zu verhindern.
Kolorierte Federzeichnung, um 1470 (Nr. IV.8).